

Berufsausbildung in Teilzeit – Neue Chancen, neue Wege Tagung am 24.01.2007 in Bonn



Eigenverantwortung fördern, Armut verhindern, den Einstieg ins Berufsleben ermöglichen – so oder ähnlich könnte man bisherige Ansätze zur Teilzeitberufsausbildung zusammenfassen. Doch wie gestaltet sich eine Teilzeitberufsausbildung im Detail? Wer muss für ein Teilzeitberufsausbildungsprojekt mit „ins Boot geholt“ werden? Welche Erfahrungen gibt es bereits und welche Möglichkeiten bietet das Berufsbildungsgesetz? Um diese und weitere Fragen zu beantworten, organisierte RE/init e.V. gemeinsam mit dem Good Practice Center im Bundesinstitut für Berufsbildung die Tagung „Berufsausbildung in Teilzeit – Neue Chancen, neue Wege“.

Rund 130 Personen kamen am 24. Januar 2007 zu der Veranstaltung ins Gustav-Stresemann-Institut in Bonn-Bad Godesberg. Die interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer informierten sich über neue Ansätze und erprobte Modelle zur Umsetzung von Berufsausbildung in Teilzeit zur beruflichen Integration junger Eltern. Viele nutzten auch die Gelegenheit, bisherige Erfahrungen auszutauschen und erfolgreiche Strategien miteinander abzugleichen.

Bereits während des Vormittags kam es zu lebhaften Diskussionen zwischen dem Publikum und den Referentinnen und Referenten. Einigkeit herrschte darüber, dass die Finanzierung des Lebensunterhaltes der Teilzeitauszubildenden derzeit noch als äußerst problematisch bewertet werden muss. Da die Ausbildungsvergütung in der Regel nicht einmal zur Existenzsicherung ausreicht, müssen die jungen Eltern einen wahren „Paragraphenschwengel“ bewältigen, um ihr Auskommen zu sichern. Mehr als einmal wurde deshalb der Wunsch nach einer einheitlichen Förderung aus einer Hand laut.

Einen besonderen Applaus bekamen die Teilzeitauszubildenden, die sich nach der Mittagspause den Fragen des Publikums stellten. Die drei jungen Mütter berichteten von ihrer Ausbildung und zogen ein uneingeschränkt positives Fazit. Auch Bedenken, die doppelte Belastung von Ausbildung und Kinderbetreuung könne die Qualität der Ausbildung gefährden, konnten die jungen Frauen zerstreuen. „Ich habe jetzt bessere Noten als zu meiner Schulzeit“, beschreibt Anne Wieser, Auszubildende bei der Deutschen Telekom, den Motivationsvorteil, den junge Eltern gegenüber gleichaltrigen Auszubildenden haben. Auch die Betriebe sind zufrieden. „Wir haben in den jungen Müttern engagierte Auszubildende

gefunden, auf die wir uns jederzeit verlassen können“, so Hans-Jürgen Menzel von der Vestischen Arbeit aus dem Kreis Recklinghausen.

In der abschließenden Podiumsdiskussion wurden unterschiedliche Modelle zur Ausgestaltung von Teilzeitberufsausbildung und eine mögliche Veränderung der Rahmenbedingungen für Alleinerziehende in der Ausbildung diskutiert. Besondere Aufmerksamkeit erhielt der Bericht von Heidi Näpflin aus dem STARegio-Projekt der IHK und der Handwerkskammer Lübeck, welches inzwischen in Schleswig-Holstein ein landesweites Teilzeitberufsausbildungsprojekt unter Beteiligung aller Kammerbezirke nach sich gezogen hat.

Folgende Wünsche oder Hoffnungen wurden von den Podiumsteilnehmerinnen und -teilnehmern für die Zukunft der Teilzeitberufsausbildung geäußert:

- ✓ Teilzeitberufsausbildung sollte zur Regelausbildung werden
- ✓ Bessere Finanzierungsmöglichkeiten von Maßnahmen zur Teilzeitberufsausbildung z.B. durch Regelförderung der Zielgruppe
- ✓ In den Kommunen sollten „Servicebüros Familie“ eingerichtet werden
- ✓ Es besteht die Notwendigkeit für mehr und flexiblere Kinderbetreuungseinrichtungen (Ausbau durch die Kommunen)
- ✓ Argen und Arbeitsagenturen sollten gemeinsame Empfehlungen für die Finanzierung der jungen Mütter und Väter entwickeln (Förderung aus einer Hand)
- ✓ Eine frühere Intervention (etwa im Übergang Schule – Beruf) ist wünschenswert, um Mehrfachbenachteiligungen vorzubeugen
- ✓ Eine Ansprache der Dachverbände der Kammern durch den Bund wäre hilfreich, um in Kammern und Betrieben das Bewusstsein für die Belange Alleinerziehender zu schärfen
- ✓ Aufklärung von Betrieben zum Thema Teilzeitberufsausbildung durch die Kammern
- ✓ Teilzeitberufsausbildung sollte künftig auch für Menschen mit Behinderungen möglich sein

Die Veranstaltung „Berufsausbildung in Teilzeit – Neue Chancen, neue Wege“ fand im Rahmen des Transfervorhabens BEAT (Betriebliche Erst-Ausbildung in Teilzeit) statt, welches von RE/init e.V. im Rahmen der BQF-Transferphase durchgeführt wird und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

Sie haben die Tagung in Bonn verpasst? Kein Problem – es gibt noch weitere Gelegenheiten für Sie, sich über das Thema Teilzeitberufsausbildung zu informieren. Zwei weitere Tagungen mit ähnlichem Konzept finden noch im Sommer 2007 statt. Anmeldeinformationen und Einzelheiten zu dem Programmablauf dieser Veranstaltungen finden Sie online unter www.teilzeitberufsausbildung.de oder wenden Sie sich an uns persönlich:

Verena Albert, 02361/3021-170, verena.albert@reinit.de

Niklas Schmidt, 02361/3021-171, niklas.schmidt@reinit.de

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen durch die Weiterentwicklung der Teilzeitberufsausbildung neue Perspektiven für junge Eltern zu schaffen.